



Helga Schwitzer

IG Metall Vorstand, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Pressestatement - Auftaktveranstaltung Kampagne Leiharbeit
Frankfurt, 9.4.2008

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Leiharbeit wird zur Zeit vielfach als **der** Jobmotor umjubelt. Wer dies tut, verkennt allerdings, dass die Leiharbeitsbranche auch mit vielen Problemen behaftet ist: hohe Fluktuation, niedrige Löhne und schlechte Arbeitsbedingungen.

Die Metall und Elektroindustrie ist überproportional von Leiharbeit betroffen.

Die Anzahl der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter hat sich innerhalb der letzten zwei Jahre mehr als verdoppelt. Wir gehen zur Zeit von einer Zahl von 220 000 Leiharbeitsbeschäftigten in den Metall- und Elektrobetrieben aus.

Fast die Hälfte aller Betriebe beschäftigt Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter. In Betrieben mit mehr als 100 Beschäftigten sind es sogar ca. 80%.

Hier wird versucht, langfristig einen Niedriglohnbereich und schlechte Arbeitsbedingungen in den Betrieben zu etablieren.

Dadurch geraten alle Beschäftigten, und auch unsere tarifliche Regelungen unter Druck.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es ist schlicht ungerecht, wenn zwei Leute nebeneinander im selben Job arbeiten, aber der eine bekommt fast die Hälfte weniger als die andere – für die gleiche Arbeit.

Und das alles in Zeiten einer hervorragenden wirtschaftlichen Lage in der Branche!

Sie kennen die Wirtschaftsdaten. Deutschland ist zum wiederholten Mal Exportweltmeister.

Aber sie müssen sich das mal klarmachen: **Ein Drittel** des Stellenaufbaus in der Metall und Elektroindustrie von 2007 (nämlich 40 000 von 120 000 Stellen) ist in Leiharbeit gegangen!

Ein Drittel der Neueingestellten, die diesen Aufschwung erwirtschaften, tut dies unter äußerst prekären, oft unwürdigen Arbeitsbedingungen. In einer Zeit, in der die Wirtschaft ordentlich wächst, nimmt Armut trotz Arbeit zu!

Das wird die IG Metall nicht hinnehmen. Unser Leitmotiv in diesem Mega-Tarifjahr 2008 ist:

Allen Beschäftigten steht ihr Anteil am Aufschwung zu. Denn sie erarbeiten ihn ja schließlich. Auch Leiharbeitnehmerinnen und Leiharbeiter. Dabei darf es keine Rolle spielen, ob sie einen ordentlichen Arbeitsvertrag oder einen Zeitarbeitsvertrag haben.

Der Aufschwung darf nicht auf Kosten von Arbeitnehmerrechten gehen!

Wir wollen, dass **alle Beschäftigten** angemessen von der guten wirtschaftlichen Lage profitieren können.

Und das werden wir auch im Bereich der Leiharbeit mit aller Macht durchsetzen. Die Kampagne ist ein Teil dieser Strategie.

Wir brauchen ein verbindliches Sicherheitsgerüst für die Beschäftigten.

Dieses Sicherheitsgerüst besteht aus drei Stufen:

Die **erste Stufe** muss ein **Mindestlohn** für die Zeitarbeitsbranche sein. Denn ein Mindestlohn als absolute Lohnuntergrenze bietet Schutz vor menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen, Hungerlöhnen und Dumping-Tarifen.

Die **zweite Stufe** sind die **Tarifverträge in der Zeitarbeitsbranche**. Sie müssen über alle Einsatzbereiche hinweg ein anständiges Entgelt garantieren, das den Leistungen der Beschäftigten angemessen ist. Das ist besonders wichtig für verleihfreie Zeiten oder die Zeiten, in denen die Beschäftigten in Betrieben arbeiten, in denen es keine Equal-Pay- Vereinbarungen gibt.

Die **dritte Stufe** sind die **Equal-Pay-Vereinbarungen in den Betrieben**. Leiharbeitsbeschäftigte müssen in den Betrieben **gleiches Geld für gleiche Arbeit** bekommen. Das ist ein gewerkschaftlicher und arbeitsrechtlicher Grundsatz, den wir in den Betrieben verteidigen und durchsetzen müssen.

Für diesen Grundsatz werden wir mit den 200 Equal-Pay-Vereinbarungen auf betrieblicher Ebene, die wir im Rahmen der Kampagne umsetzen wollen, kämpfen.

Um dieses Sicherheitsgerüst aufzustellen, werden wir das Thema Leiharbeit vor allem in den Betrieben bearbeiten.

Wir werden der Spaltung der Beschäftigten unsere Solidarität entgegensetzen. Denn **nur gemeinsam und mit vielen Mitgliedern wird auch unsere tarifpolitische Durchsetzungsfähigkeit gestärkt**. Nur dann können wir Leiharbeit im Interesse der Beschäftigten begrenzen und sie fair und gerecht gestalten.

Ich glaube, wir können nicht ohne Stolz sagen: Wenn die IG Metall etwas anpackt, dann tut sie das richtig: mit allen Kräften und vor allem mit der Kraft der Solidarität. Denn das ist unsere Stärke.

Und so werden wir das jetzt auch bei der Leiharbeit machen.

Vielen Dank!